

Informationsvorlage Zusammenarbeit zwischen Akteuren der Freien Kunst und Kultur und den Eigenbetrieben Kultur der Stadt Leipzig

Kommentar der Initiative Leipzig + Kultur | Januar 2018

Kontext

In der Veranstaltung "Impuls Kulturpolitik" zur Zusammenarbeit von Freier Szene und Eigenbetrieben im September 2016 wurde von den Vertretern der Kulturpolitik, der Kulturverwaltung, der Eigenbetriebe Kultur und der Freien Kulturszene einhellig die Überzeugung formuliert, dass die Leipziger Kultur davon profitieren werde, wenn Eigenbetriebe und Freie Szene enger kooperieren.

Diese Überzeugung und dieser Anspruch finden ebenfalls Niederschlag im Stadtratsbeschluss zur mittelfristigen Finanzierung der städtischen Eigenbetriebe Kultur, mit den Worten „Die verstärkte inhaltliche Zusammenarbeit zwischen Eigenbetrieben und privaten Trägern der Kultur („Freie Szene“) liegt im Verantwortungsbereich der jeweiligen Häuser und wird entsprechend vorangetrieben.“

Die vom Stadtrat damit gesetzten Rahmenbedingungen definieren allerdings keine verbindlichen Zielgrößen, in welchen sich die Verstärkung der Zusammenarbeit bemessen ließe, sondern legen entsprechende Entscheidung ausschließlich in den Verantwortungsbereich der Häuser. Um in diesem Punkt eine größere Klarheit und Verbindlichkeit herzustellen, berief die Kulturdezernentin Anfang des Jahres 2017 eine Arbeitsgruppe aus Vertretern der Eigenbetriebe und der Freien Kulturszene ein, die eine Informationsvorlage für den Stadtrat vorbereiten sollte, die den Stadtratsbeschluss untersetzt und Maßnahmen zu dessen Umsetzung definiert.

Diese Arbeitsgruppe hat im Jahr 2017 vier Mal getagt und mit ihren Beratungsergebnissen die Grundlage für die Ausarbeitung der Informationsvorlage durch das Kulturdezernat gelegt, die im Februar 2018 dem Stadtrat zur Kenntnis gegeben werden soll.

Informationsvorlage

Die Informationsvorlage gibt den Status Quo der Zusammenarbeit von Freier Szene und Eigenbetrieben korrekt wieder. Sie beschreibt die Ausgangssituation (im Jahr 2017) und fasst zusammen, auf welche neuen Maßnahmen sich die vom Kulturdezernat einberufene Arbeitsgruppe einigen konnte.

Damit stellt sie einen Kompromiss dar, den die Initiative Leipzig + Kultur grundsätzlich mitträgt, wengleich einige Vorschläge und Ideen der Freien Szene keinen Eingang gefunden haben. In zwei Grundsatzfragen bleibt die Informationsvorlage wesentlich hinter den Vorstellungen der Freien Kulturszene zurück:

1. Für die Anbahnung von Kooperationen ist ein transparentes und geregeltes Verfahren erforderlich, das einer möglichst breiten Anzahl von freien Künstler*innen Zugang zu den Kooperationsformaten ermöglicht. Den in der Vorlage beschriebenen „Pitch“ zweifeln wir als taugliches Format an; unter anderem weil wir fürchten, dass Künstler*innen, die nicht in institutionell geförderten Häusern arbeiten oder bereits mit den Eigenbetrieben vernetzt sind, geringere Chancen haben. Außerdem sehen wir die Gefahr, dass freie Künstler*innen ihre Projekte nicht öffentlich beschreiben wollen, um ihr geistiges Eigentum zu schützen.
2. Es wurde weder eine konkrete Zielstellung für die Menge der Kooperationen formuliert noch der finanzielle Umfang bisheriger Kooperationen transparent gemacht. Dies halten wir jedoch aus den

folgenden drei Gründen für essentiell:

- a) Es ist erklärtes Ziel, dass die Akteure der Freien Szene – insbesondere Künstler*innen ohne bisherige Arbeitskontakte zu den Eigenbetrieben – aus der Position des Bittstellers herauskommen und ihre Projektideen und Bedarfe auf Augenhöhe kommunizieren können. Dafür muss erkennbar sein, in welchem Umfang Kooperationen angestrebt werden.
- b) Es muss erkenn- und nachweisbar dargestellt werden, inwieweit sich Menge und Qualität der Kooperationen verändern und ob der Vorgabe des Leipziger Stadtrates zu einem Zuwachs an Kooperationen entsprochen wird.
- c) Derzeit besteht die Situation, dass die Eigenbetriebe durch das Einräumen von Sonderkonditionen in Kooperationsprojekten rein formal gegen ihren Auftrag verstoßen, rentierlich zu wirtschaften. Deshalb muss der Umfang finanziell unrentabler Kooperationen quantifiziert und vom Stadtrat gebilligt werden, so dass diese formale Hürde ausgeräumt und politische Klarheit zu den Konditionen für Kooperationsprojekte hergestellt werden kann.

Zwischenlösung „Pitch“

Unter der Maßgabe, dass die Informationsvorlage in der vorgestellten Fassung vom Stadtrat bestätigt und damit bis zu ihrer Evaluierung und Überarbeitung Grundlage für die Verfahrensweise zur Anbahnung und Umsetzung von Kooperationsprojekten sein wird, hat die Initiative Leipzig + Kultur einen Vorschlag unterbreitet, wie die aus unserer Sicht unglückliche Zwischenlösung des „Pitch“ für freie Künstler*innen annehmbarer gestaltet werden könnte.

Nach unserer Meinung sollte die/der zukünftige Referent*in für die Freie Kulturszene neben der Administration des „Pitches“ auch ganz direkt als Ansprechpartner*in und Berater*in von an Kooperationsprojekten interessierten Künstler*innen fungieren. Dies zusätzlich zu den von den Eigenbetrieben benannten Ansprechpartner*innen, um die Zugangsschwelle für die Interessent*innen weiter zu senken.

Als weitere vertrauensbildende Maßnahme sollte ein kontinuierlicher Austausch der/des Referent*in mit dem Sprecherrat von Leipzig + Kultur zu diesen Anfragen bzw. konkreten Projektvorschlägen freier Künstler*innen sowie zu deren Überführung in Kooperationsprojekte mit den Eigenbetrieben installiert und die szeneweite Kommunikation der Ergebnisse ermöglicht werden.

Evaluierung und Weiterentwicklung

Nach unserer Überzeugung sollte die städtische Strategie zur Intensivierung der Kooperation der Eigenbetriebe Kultur mit Akteuren der Freien Kulturszene, die mit dem o.g. Stadtratsbeschluss und der hier besprochenen Informationsvorlage, formuliert wurde, in spätestens zwei Jahren evaluiert und weiterentwickelt werden.

Im Zusammenhang mit der Informationsvorlage wird ab sofort ein Evaluierungsbogen implementiert, mit dem künftige Kooperationen quantitativ und qualitativ dokumentiert werden sollen. Aus unserer Sicht stellt diese Maßnahme einen ersten wichtigen Schritt zur Darstellung der realen Situation in diesem Themenfeld dar und kann die Grundlage für das Aufzeigen von Entwicklungsprozessen und Handlungsbedarfen sein. Deshalb unterstützen wir diesen Evaluierungsbogen ausdrücklich.

- Anlagen:
- Entwurf der Informationsvorlage Zusammenarbeit Freie Kunst und Kultur und Eigenbetriebe Kultur | Kulturdezernat vom 21.11.2017
 - Entwurf des Evaluierungsbogens | Kulturdezernat vom 21.11.2017

Entwurf zur Informationsvorlage

Betreff

Zusammenarbeit zwischen Akteuren der Freien Kunst und Kultur und den Eigenbetrieben Kultur der Stadt Leipzig

Beschlussvorschlag

Die Informationsvorlage wird zur Kenntnis genommen.

Zusammenfassung

Übergeordnetes Ziel ist eine stärkere Zusammenarbeit zwischen Freier Kunst und Kultur und den dem Dezernat Kultur zugeordneten Eigenbetrieben und Ämtern. Damit soll die Vielfalt der Leipziger Kulturangebote erhalten und gestärkt sowie die Innovationskraft der Leipziger Kulturlandschaft befördert werden.

Die Informationsvorlage wurde unter Beteiligung von Akteuren der Freien Kunst und Kultur und der Eigenbetriebe der Stadt Leipzig im Bereich der Darstellenden Kunst und Musik erarbeitet und zeigt Maßnahmen zur Stärkung der Zusammenarbeit auf. Im weiteren Verfahren werden die Maßnahmen unter Einbezug von Akteuren aller künstlerischen Sparten weiterentwickelt.

Inhaltsverzeichnis

Beschlussvorschlag	1
Zusammenfassung.....	1
Sachverhalt.....	3
1 Ziel: Vielfalt erhalten, Zusammenarbeit stärken.....	3
2 Arbeitsprozess im Rahmen der Informationsvorlage.....	4
3 Einordnung der Begriffe: „Eigenbetriebe Kultur “ / „Freie Kunst und Kultur “	5
4 Vergangene Kooperationen	3
5 Prämissen der Zusammenarbeit zwischen Freier Kunst und Kultur und den Eigenbetrieben Kultur.....	6
6 Maßnahmen zur Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Freier Kunst und Kultur und den Eigenbetrieben Kultur	7
6.1. Veröffentlichung von Ansprechpartner/-innen für Akteure der Freien Kunst und Kultur in den Eigenbetrieben Kultur	7
6.2. Behind the scenes – Institutionelles Kennenlernen.....	7
6.3. Pitch – Präsentation von Projekten und Spielplanvorhaben.....	8
6.4. Stammtisch: Leipziger Kunst und Kultur.....	9
6.5. Regelmäßige Evaluation der Informationsvorlage	9

Anlage:

Vorlage Evaluationsbogen

Sachverhalt

1 Ziel: Vielfalt erhalten, Zusammenarbeit stärken

Kulturelle Einrichtungen und Angebote in Leipzig finden sich in einer Vielzahl von Trägerschaften privatrechtlicher, öffentlich-rechtlicher sowie unmittelbar kommunaler bzw. staatlicher Art. Dieser Trägerpluralismus macht die Leipziger Kulturlandschaft aus und spiegelt sich im Fördersystem der Stadt Leipzig wieder.

Unabhängig von ihrer Trägerschaft stehen die Kulturschaffenden unter einem zunehmenden Veränderungsdruck bedingt durch gesamtgesellschaftliche Umbrüche. Um den sich verändernden Herausforderungen gerecht zu werden, empfiehlt die Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“ ein kompetentes gemeinsames Handeln: Es gehe nicht um ein Entweder-Oder, es gehe um ein sinnvolles Neben- und vor allem Miteinander¹. Ein Austausch der Akteure über die eigene Organisationsform hinweg ist von essentieller Bedeutung.

Ziel der Stadt Leipzig ist es daher, die Vielfalt der Leipziger Kulturangebote zu erhalten und zu stärken und durch eine Zusammenarbeit der Akteure deren Innovationskraft zu befördern.

In einem ersten Schritt wurden Maßnahmen zur Zusammenarbeit zwischen Akteuren der Freien Kunst und Kultur und den Eigenbetrieben der Stadt Leipzig im Bereich der Darstellenden Kunst und Musik erarbeitet. Im weiteren Verfahren werden die Maßnahmen unter Einbezug von Akteuren aller künstlerischen Sparten fortgeschrieben.

2 Bestehende Kooperationen

Entsprechend der im September 2016 vom Stadtrat beschlossenen „strukturellen und finanziellen Rahmenbedingungen der Eigenbetriebe Kultur der Stadt Leipzig für den Zeitraum 2016 bis 2020“ (s. [VI-DS-01556-NF-02](#)) liegt die verstärkte inhaltliche Zusammenarbeit zwischen den Eigenbetrieben und privaten Trägern der Kultur („Freie Szene“) im Verantwortungsbereich der jeweiligen Häuser und wird entsprechend vorangetrieben.

So ging z.B. bereits im Jahr 2013 aus einer Zusammenarbeit des Theaters der Jungen Welt, LOFFT - Das Theater und der tanzLOOPS-Company die Produktion „SCHRÄGE WEGE. Stadt Tanz Parkour“ hervor. Die Kooperationspartner bestätigen, dass sich die gemeinsame Produktionserfahrung positiv auf den stetigen wechselseitigen Austausch auswirkte. Dies lässt sich in der alltäglichen Arbeit ebenso ablesen, wie in der Zusammenarbeit für besondere Veranstaltungen, bspw. der Einbeziehung von Leipziger Akteuren der freien

¹ Deutscher Bundestag: Schlussbericht der Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“, S.107, Stand: 2007 <http://dipbt.bundestag.de/dip21/btd/16/070/1607000.pdf> (abgerufen am 28. April 2017).

Kunst und Kultur in das 8. Sächsische Theatertreffen (Mai 2014).

Ein anderes Beispiel ist die Zusammenarbeit von Gewandhaus zu Leipzig und Schaubühne Lindenfels – die Kooperation hatte in der Saison 2000/2001 ihre Premiere. Seitdem ist sie fester Bestandteil des Spielplanes und auch für die nächsten Spielzeiten werden Projekte geplant: ab der Spielzeit 2017/18 unter dem Motto »Gewandhaus spielt Kino«. Die hohe Publikumsresonanz bestätigt den Erfolg der Kooperation.

Neben der Spielstätte „Residenz “ des Schauspiel Leipzig, die ausschließlich frei produzierten Projekten zur Verfügung steht, beteiligte sich das Schauspiel Leipzig u.a. an dem Leipziger Projekt „OPTOPHOBIA “ - ein Gemeinschaftsprojekt mit der Galerie für Zeitgenössische Kunst Leipzig, der freien Leipziger Regisseurin Heike Hennig und anderen Partnern.

Die Oper Leipzig kooperierte 2013 z.B. mit dem Mehrgenerationenhaus und soziokulturellem Zentrum Haus Steinstraße und dem Gewandhaus zu Leipzig im Rahmen des Projektes „Grenzenlos “. Aus dem Projekt ging die Zusammenarbeit mit zwei Leipziger Schulen und mit jungen Künstlerinnen und Künstlern aus Bosnien-Herzegowina hervor.

Die positiven Effekte, die aus der bisherigen Zusammenarbeit zwischen Akteuren der freien Kunst und Kultur und den Eigenbetrieben Kultur hervorgegangen sind, sind vielfältig: Die Akteure nahmen sich erfolgreich neuen Themen, Publikumsgruppen sowie Produktionsformen und Veranstaltungsformaten an.

Um die Zusammenarbeit zu verstetigen und zu qualifizieren, gilt es den Dialog zwischen den Akteuren zu stärken.

3 Arbeitsprozess im Rahmen der Informationsvorlage

Als Ausgangspunkt diente die Veranstaltung „Leipziger Kultureigenbetriebe und freie Szene im Gespräch “ im Rahmen der Reihe „Impuls Kulturpolitik “ des Dezernats Kultur. Hier diskutierten alle Intendanten und Verwaltungsdirektor/-innen der städtischen Eigenbetriebe Kultur sowie Akteure der Freien Kunst und Kultur über Formen der Zusammenarbeit². Die im Rahmen der öffentlichen Debatte geäußerten Vorschläge wurden durch eine temporäre Arbeitsgruppe, einberufen von der Beigeordneten für Kultur, für diese Informationsvorlage aufbereitet.

Die Arbeitsgruppe bestand aus folgenden Mitgliedern:

Falk Elstermann (Sprecher Soziokultur, Leipzig Plus Kultur), Sonja Epping (ehemalige Leiterin Konzertbüro, Gewandhaus zu Leipzig), Dirk Förster (Künstl. Leiter und Geschäftsführer, LOFFT - Das Theater), Thomas Frank (Künstl. Leiter Residenz, Schauspiel Leipzig), Dr. Christian Geltinger (Chefdramaturg, Oper Leipzig). Tina Heuer

²Veranstaltung vom 27. September 2016, „Impuls Kulturpolitik – Leipziger Kultureigenbetriebe und freie Szene im Gespräch “ in der Residenz des Schauspiel Leipzig.

(Sachbearbeiterin Darstellende Kunst/Literatur, Kulturamt), Dr. Skadi Jennicke (Beigeordnete und Bürgermeisterin für Kultur), Annette Körner (Vorsitzende des Fachausschuss Kultur des Stadtrates), Christian Linke (Referent für Eigenbetriebe, Dezernat Kultur), Karin Rolle (Referentin für Großveranstaltungen, Dezernat Kultur), Hanna Saur (Referentin für Großveranstaltungen, Dezernat Kultur), Prof. Andreas Schulz (Direktor, Gewandhaus zu Leipzig), Sebastian Weber (Sprecher Darstellende Kunst, Leipzig Plus Kultur), Anja-Christin Winkler (Sprecherin Musik, Leipzig Plus Kultur).

Die Arbeitsgruppe tagte zwischen Januar und August 2017 und schlägt die in Punkt 6 benannten Maßnahmen vor, um Zusammenarbeit zwischen Akteuren der Freien Kunst und Kultur und den Eigenbetrieben Kultur zu stärken. Die teils sehr detaillierten, anwendungsbezogenen Ausführungen spiegeln die Diskussion wieder.

Im September 2017 fand schließlich die Veranstaltung „Impuls Kulturpolitik: Städtische Museen - Museen für die Stadt “ statt. Die Direktoren der kommunalen Museen diskutierten über Formen der Zusammenarbeit mit Akteuren der freien Kunst und Kultur. Wo zielführend, werden die Maßnahmen mittelfristig durch Beiträge der Museen und deren potentiellen Kooperationspartnern ergänzt.

4 Einordnung der Begriffe: „Eigenbetriebe Kultur “ / „Freie Kunst und Kultur “

Die Eigenbetriebe der Stadt Leipzig stehen in öffentlicher Trägerschaft. Sie sind nach Vorgaben der Sächsischen Gemeindeordnung und der Sächsischen Eigenbetriebsverordnung Unternehmen der Gemeinde ohne eigene Rechtspersönlichkeit, deren Art und Umfang ihrer Tätigkeit eine selbstständige Wirtschaftsführung rechtfertigen. Diese Informationsvorlage bezieht sich zunächst auf die städtischen Eigenbetriebe im Bereich der Darstellenden Kunst und Musik: Gewandhaus zu Leipzig, Oper Leipzig, Schauspiel Leipzig und Theater der Jungen Welt (Stand: Mai 2017)³. Sie werden programmunabhängig von der Kommune gefördert und handeln in deren Auftrag. Die Eigenbetriebe Kultur arbeiten mit einem künstlerischen Ensemble oder Orchester sowie im Repertoirebetrieb. Dieser hält verschiedene künstlerische Handschriften in einem wechselnden Spielplan vor und ist von langfristigen Planungshorizonten bestimmt. Ensemble- und Repertoirebetrieb sind historisch gewachsenen Prinzipien, die durch eine hohe Zahl von Aufführungen eine optimale Ausnutzung der zur Verfügung stehenden Ressourcen erlauben.

³ Die Musikschule Leipzig „Johann Sebastian Bach “ ist ebenfalls ein städtischer Eigenbetrieb, der dem Dezernat Kultur zugeordnet ist. Dieser wird in dieser Informationsvorlage aber nachrangig betrachtet. Im Gegensatz zu den o.g. Eigenbetrieben ist ihr Unternehmenszweck und öffentlicher Auftrag in der musikalischen Bildung anzusiedeln. Demnach ist die künstlerische Präsentation nicht vorrangiges Ziel ihrer Arbeit. Die im Folgenden benannten Maßnahmen lassen sich daher nur bedingt umsetzen.

Als Freie Kunst und Kultur werden in dieser Informationsvorlage Einzelkünstler/-innen, Gruppen und Institutionen aller Sparten der Kunst und Kultur sowie mit interdisziplinärer Ausrichtung mit Sitz bzw. Schaffensmittelpunkt in Leipzig bezeichnet, die rechtlich selbstständig und nicht im unmittelbaren Auftrag der öffentlichen Verwaltung agieren. Akteure der freien Kunst und Kultur können eine öffentliche Förderung in Anspruch nehmen. Diese ist in der Regel befristet und wird regelmäßig von Gremien der öffentlichen Verwaltung begutachtet. Viele der Akteure organisieren sich in projektbezogenen Arbeitsstrukturen und können so i.d.R. schneller auf neue Impulse reagieren. In der Freien Kunst und Kultur fand nicht selten Innovation statt, die von den öffentlich getragenen Einrichtungen übernommen wurde.

5 Prämissen der Zusammenarbeit zwischen Freier Kunst und Kultur und den Eigenbetrieben Kultur

Ziel der Zusammenarbeit ist es, einen künstlerischen und kulturellen Mehrwert zu generieren, von dem alle beteiligten Akteure und nicht zuletzt die Stadtgesellschaft profitieren. Die Basis ist ein konstruktiver Austausch zwischen den Eigenbetrieben Kultur und Akteuren der Freien Kunst und Kultur. Gegenseitige Anerkennung der Professionalität ist dabei eine Grundvoraussetzung.

Die Zusammenarbeit ist gemeinwohlorientiert und dient der gegenseitigen Inspiration: Im Erproben neuer Formen der Zusammenarbeit kann künstlerische Praxis produktiv verbunden und weiterentwickelt werden.

Die Zusammenarbeit zielt nicht auf eine Auflösung der verschiedenen Strukturen: Die Stadt Leipzig stuft den Beitrag der Freien Kunst und Kultur zur kulturellen Vielfalt Leipzigs als essentiell ein und ist bemüht, die Freie Kunst und Kultur fortlaufend zu stärken. Ebenso bekennt sich die Stadt Leipzig zum Ensemble- und Repertoirebetrieb der kommunalen Häuser, dem sich die Eigenbetriebe im Bereich der Darstellenden Kunst und Musik auch zukünftig verpflichtet sehen, um ihren kulturpolitischen Auftrag zu erfüllen.

Die im folgenden benannten Maßnahmen sind als Ausgangspunkt für Kooperationen zu verstehen. Die Ausgestaltung zukünftiger Kooperationen liegt in der Verantwortlichkeit der beteiligten Akteure.

6 Maßnahmen zur Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Freier Kunst und Kultur und den Eigenbetrieben Kultur

6.1. Veröffentlichung von Ansprechpartner/-innen für Akteure der Freien Kunst und Kultur in den Eigenbetrieben Kultur

Die Ansprechpartner/-innen der Eigenbetriebe Kultur agieren als erster Kontakt für Anfragen zur Zusammenarbeit von Akteuren der Freien Kunst und Kultur, die in direktem Zusammenhang mit dem Eigenbetrieb stehen und auf den oben genannten Prämissen beruhen. Die Ansprechpartner/-innen sind für die Bedarfe der Freien Kunst und Kultur sensibilisiert und der Leitungsebene zugeordnet.

Die Eigenbetriebe Kultur sind angehalten, die Ansprechpartner/-innen auf ihrer Website entsprechend zu kennzeichnen.

Als Ansprechpartner/-innen der Eigenbetriebe Kultur für Akteure der Freien Kunst und Kultur werden bis zur Evaluation der Informationsvorlage (s. Punkt 5.5) die folgenden Personen benannt:

- Oper Leipzig
Dr. Christian Geltinger - Chefdramaturg und Leiter Education
Telefon 03 41 / 12 61 3 07
Email geltinger@oper-leipzig.de
- Gewandhaus zu Leipzig
Tobias Niederschlag – Leiter Konzertbüro
Telefon 03 41 / 12 70 3 21
Email tobias.niederschlag@gewandhaus.de
- Schauspiel Leipzig
Thomas Frank - Künstlerischer Leiter Residenz
Telefon 03 41 / 42 06 1 19
Email thomas.frank@schauspiel-leipzig.de
- Theater der Jungen Welt
Jörn Kalbitz - Dramaturg
Telefon 03 41 / 48 60 0 12
Email j.kalbitz@tdjw.de

6.2. Behind the scenes – Institutionelles Kennenlernen

Elementare Voraussetzung für das Gelingen der Interaktion von Akteuren der Freien Kunst und Kultur und den Eigenbetrieben Kultur ist die Kenntnis der wesentlichen Rahmenbedingungen künstlerischer Produktion bei den potentiellen Partnern, wie z.B. Planungsabläufe und -zeiträume, Art und Umfang von

Ressourcen, rechtlicher Rahmen, Finanzierung etc. Ziel des Formates „Behind the scenes “ ist es, für die Produktionsbedingungen der jeweiligen Akteure zu sensibilisieren und Impulse für eine mögliche Zusammenarbeit zu setzen.

In regelmäßigen Rundgängen stellen wechselnde gastgebende Akteure der Freien Kunst und Kultur sowie der Eigenbetriebe Kultur ihre Strukturen und Arbeitsweisen vor. Besonders wünschenswert ist der Einblick in bestehende Kooperationen zwischen Freier Kunst und Kultur und den Eigenbetrieben Kultur. Alle Akteure aus Freier Kunst und Kultur sowie die Eigenbetriebe Kultur sind eingeladen, die Rolle des/der Gastgeber/-in zu übernehmen. Der/die Gastgeber/-in ist frei in der Ausgestaltung der Veranstaltung. Die Dauer der Veranstaltung sollte eineinhalb Stunden nicht überschreiten.

Die Veranstaltungen werden durch das Dezernat Kultur koordiniert und richten sich an alle Kulturschaffenden in Leipzig.

6.3. Pitch – Präsentation von Projekten und Spielplanvorhaben

Der Pitch versteht sich als Austauschplattform für Ideen und Projekte zwischen den beteiligten Akteuren. Ziel ist es, langfristige Kooperationen zwischen den Akteuren der Freien Kunst und Kultur und den Eigenbetrieben Kultur zu inspirieren.

Dabei stellen Akteure der Freien Kunst und Kultur langfristige Pläne und Projektvorschläge vor, die Anknüpfungspunkte zu den Eigenbetrieben Kultur bieten. Die Eigenbetriebe Kultur präsentieren auszugsweise ihre Spielplanvorhaben, zukünftige Programmschwerpunkte sowie programmatische Grundlinien und stellen mögliche Anknüpfungspunkte für Akteure der Freien Kunst und Kultur heraus. Im Anschluss an die Präsentationen werden die Projektideen und Vorhaben in einer moderierten Diskussion vertieft sowie die Möglichkeit zum bilateralen Austausch gegeben.

Der Pitch soll einmal jährlich zu Beginn des zweiten Quartals stattfinden, um Kooperationsmöglichkeiten für die nachfolgenden Jahre zu identifizieren. Somit können mögliche Kooperationen in die Spielplanung der Eigenbetriebe Kultur einfließen und es besteht ein zeitlicher Vorlauf für eventuelle Drittmittelakquise für Kooperationsprojekte. Langfristig ist der Turnus und das Auswahl – und Präsentationsverfahren zu evaluieren (s. Punkt 6.5.).

Der Pitch wird durch das Dezernat Kultur koordiniert. Alle Akteure sind eingeladen im Voraus Vorschläge für Kurzpräsentationen zu schicken. Im Sinne eines Austausches von vertraulichen Ideen richtet sich das Treffen ausschließlich an Akteure der Freien Kunst und Kultur sowie der Eigenbetriebe Kultur.

6.4. Stammtisch: Leipziger Kunst und Kultur

Der Fokus des Stammtisches liegt auf der offenen Diskussion aktueller, künstlerischer Diskurse, abseits von festgelegten Veranstaltungsformaten und -abläufen. Der Stammtisch bietet Möglichkeiten zum informellen Erfahrungs- und Informationsaustausch ohne Tagesordnung sowie der Kontakt- und Netzwerkpflge.

LOFFT - Das Theater organisiert zusammen mit jeweils einem der Eigenbetriebe Kultur regelmäßig einen Stammtisch an wechselnden Veranstaltungsorten. Eingeladen sind Akteure der Freien Kunst und Kultur, der Eigenbetriebe Kultur sowie die interessierte Öffentlichkeit.

6.5. Regelmäßige Evaluation der Informationsvorlage

Mit einem Evaluationsbogen (s. Anlage) werden zukünftige Kooperationsprojekte erfasst und somit die Zusammenarbeit zwischen Eigenbetrieben Kultur und den Akteuren der Freien Kunst und Kultur dokumentiert. Auf dieser Grundlage evaluiert der Leipziger Kulturrat die Informationsvorlage im Abstand von zwei Jahren und veranlasst eventuelle Anpassungen. Dabei ist das Ziel, Erfahrungen auszuwerten sowie die Chancen und Herausforderungen zu identifizieren, die sich im Verlauf der weiteren Zusammenarbeit ergeben. Maßnahmvorschläge, die nach Diskussion der Arbeitsgruppe gegenwärtig nicht in die Informationsvorlage einfließen, sind erneut zu prüfen (z.B. Produktionspatenschaften, Job-Rotation). Es gilt Akteure aus allen künstlerischen Sparten in die Weiterentwicklung der Vorlage einzubeziehen.

Evaluierungsbogen für Kooperationsprojekte zwischen Akteuren der Freien Kunst und Kultur und den Eigenbetrieben Kultur der Stadt Leipzig

Dieser Fragebogen ist nach Ende eines Kooperationsprojektes durch alle Partner individuell auszufüllen und an impulskulturpolitik@leipzig.de zu übermitteln

Auf Grundlage der eingegangenen Evaluationsbögen evaluiert der Leipziger Kulturrat die Informationsvorlage im Abstand von zwei Jahren und veranlasst eventuelle Anpassungen.

1. Projektdaten

Eigenbetrieb	
Akteur der Freien Kunst und Kultur	
Titel des Projektes / Art der Kooperation (künstlerische Zusammenarbeit, praktische Unterstützung)	
Stichworte zum Ziel und Inhalt der Kooperation:	
Zeitraum der Kooperation	
Aufführungstermin(e)	
Präsentationsort(e)	

2. Quantifizierbare Leistungen

Monetärer Beitrag und Sachleistungen ¹ des Eigenbetriebs	
Monetärer Beitrag und Sachleistungen des Akteurs der Freien Kunst und Kultur	
Ggf. projektbezogene Drittmittel + Drittmittelgeber	
<input type="checkbox"/> Drittmittel wurden durch den Eigenbetrieb eingeworben <input type="checkbox"/> Drittmittel wurden durch den Akteur der Freien Kunst und Kultur eingeworben <input type="checkbox"/> Gemeinsame Drittmittelakquise	

Bei Kooperationen, die ausschließlich im Austausch von Sachleistungen bestehen, ist das Ausfüllen des weiteren Fragebogens nicht erforderlich.

¹ Sachleistungen und Leistungen, die entweder aus dem laufenden Etat einer Organisation getragen werden z.B. die Bereitstellung von Veranstaltungsräumen, Technik, Unterkünften, ständigen Mitarbeitern oder z.B. ehrenamtliche/unentgeltliche Tätigkeiten, also Leistungen, für die keine projektbezogenen Mittel fließen.

3. Ziele der Kooperation

a) Konnten Sie das Projekt realisieren, wie von Ihnen gewünscht?

- ja
 nur teilweise, weil ...
 nein, weil ...

Begründung:

b) Konnten Sie eine (längerfristige) Wirkung des Projektes erreichen?

- ja
 nur teilweise, weil ...
 nein, weil ...

Begründung:

4. Nachhaltigkeit der Zusammenarbeit

Neue Projektidee	<input type="checkbox"/>
Fortsetzung des Projektes	<input type="checkbox"/>
Fortsetzung der Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen / den Team-Mitgliedern	<input type="checkbox"/>
Neue Kooperationen / Partner bei Bühnenproduktionen: Zahl der Aufführungen	<input type="checkbox"/>
Neue Spielorte	<input type="checkbox"/>
Neues Publikum	<input type="checkbox"/>
Kontakte zu Künstlern / Künstlerinnen / Institutionen	<input type="checkbox"/>
Kontakte zu Sponsoren / Kunstvermittlern / Agenturen	<input type="checkbox"/>
Drucksachen wurden erstellt (bitte beilegen)	<input type="checkbox"/>
Sonstiges (bitte angeben)	<input type="checkbox"/>

5. Selbsteinschätzung

(1 = außerordentlich/hervorragend, bis 4 = gar nicht/nicht vorhanden)

Waren Sie mit der künstlerischen Leistung zufrieden?

1 – 2 – 3 – 4

Waren Sie mit der Organisation zufrieden?

1 – 2 – 3 – 4

War die Vorbereitungszeit ausreichend?

1 – 2 – 3 – 4

Gegebenenfalls: War der Veranstaltungsort der geeignete?

1 – 2 – 3 – 4

Gegebenenfalls: Wie war die Zusammenarbeit mit Drittmittelgebern?

1 – 2 – 3 – 4

Wie würden Sie insgesamt die finanzielle Abwicklung bewerten?

1 – 2 – 3 – 4

Waren Sie mit der Betreuung durch die Kulturverwaltung zufrieden?

1 – 2 – 3 – 4

6. Sonstige Anmerkungen, Begründungen für Abweichungen, Anregungen oder Kritik